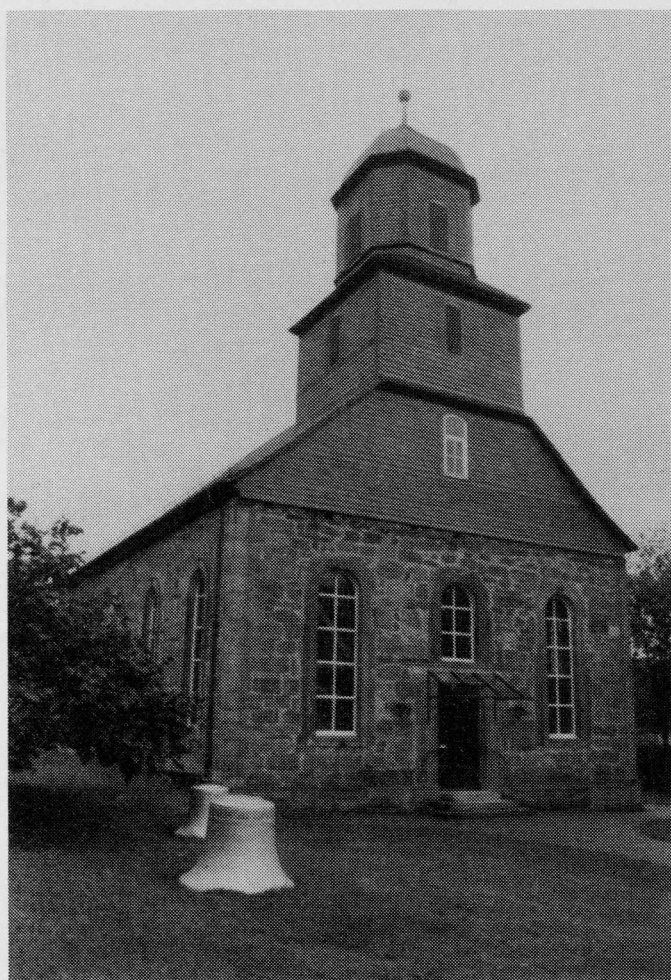


Festschrift
zum 175jährigen Jubiläum
der Kirche in Beiseförth



Unsere Kirche in Beiseförth 175 Jahre

Festwoche
vom 29. September
bis 03. Oktober 1995

Herausgegeben vom Kirchenvorstand
Beiseförth im September 1995



Herzlich willkommen in
unserer schönen Kirche!

Herzlich willkommen zu
den Gottesdiensten!

Herzlich willkommen zu
unserer Festwoche!

Programm der Festwoche

Freitag, 29. September 1995

- 20.00 Uhr Festlicher Abend (Kirche)
Musikalische Beiträge und
Rückblicke in die Geschichte

Samstag, 30. September 1995

- 15.00 Uhr Kinderfilm (Gemeinderäume)
 - 16.45 "Flußfahrt mit Huhn", Abenteuerfilm
- 17.15 Uhr Jugendfilm (Gemeinderäume)
 - 19.00 "Auf Wiedersehen Kinder", Spielfilm, ab 12
- 20.00 Uhr Programm kino (Dorfgemeinschaftshaus, DGH)
"Shadowland", von C.S.Lewis, Spielfilm
anschließend Filmbesprechung

Sonntag, 01. Oktober 1995

- 10.30 Uhr Familiengottesdienst (Kirche)
zum Erntedank

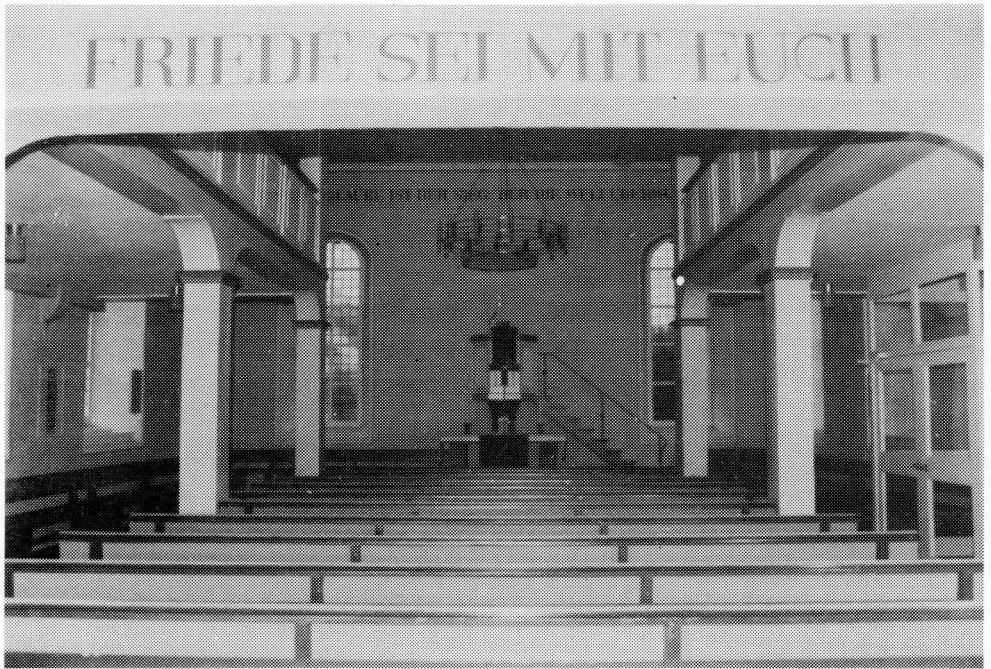
Montag, 02. Oktober 1995

- 19.30 Uhr Konzert für Jugendliche
und jung Gebliebene (Kirche)
von und mit Andreas Biermann
anschließend "Nachtcafé"

Dienstag, 03. Oktober 1995

- 14.00 Uhr Familien- Spielnachmittag
für Eltern und Kinder (um die Kirche)
- 14.00 Uhr Seniorennachmittag
mit den Gästen aus Eickendorf (DGH)
- 16.00 Uhr Gemeinsamer Abschluß
mit einer Andacht (Kirche)

Grüßworte



Die Botschaft des Kirchenraumes

Als vor 175 Jahren in Beiseförth eine neue Kirche gebaut wurde, stand man vor einer ähnlichen Aufgabe, wie sie ein Pfarrer sonntags zu erfüllen hat: die Glaubenszeugnisse der Vergangenheit in die Sprache der Gegenwart zu übertragen, damit sie zur Anrede für die Zeitgenossen werden. Auch die Kirchenräume sprechen an. Das Beiseförther Gotteshaus predigt in der Architektursprache seiner Zeit und bezieht sich zugleich auf die überlieferte Botschaft. Treten wir in die Kirche ein, so erleben wir einen weiträumigen, hellen Raum mit vielen großen Fenstern. Das Baujahr 1820 fällt in die geistesgeschichtliche Epoche der Aufklärung. Mit dem Licht des Ver-

standes wollte man den Zeitgenossen zu mehr Bildung verhelfen und sie von aller Bevormundung befreien. Jeder soll künftig die Wirklichkeit der Welt selbst erkennen, Glauben und Verstehen sollen nicht länger geschiedene Geschwister, sondern Bündnispartner sein, Alltag und Sonntag sollen keine getrennten Welten mehr sein. So wirkt die Alltagswelt durch die Fenster in den Gottesdienstraum hinein und ist auch während des Gottesdienstes gegenwärtig.

Der Raum ist auf Altar und Kanzel zugleich hin orientiert. Die Stätte der Predigt und der Tisch des Herrn gehören zusammen. Damit wurde ernst gemacht mit der reformatorischen Erkenntnis, daß der Glaube allein aus dem Wort Gottes wachsen kann, das Wort Gottes sich aber im verkündigten Wort ebenso ereignet wie im Herrenmahl. So fügt Architektur zusammen, was die Reformation wieder aufgedeckt hatte: Predigt und Mahlfeier gründen und stärken den Glauben. In dieser Zuordnung des sogenannten Kanzelaltars finden wir hier eine typisch evangelische Kirche.

Wer heute die Kirche betritt, findet einen renovierten und gepflegten Sakralraum, der im Laufe der Jahre um einige Zutaten bereichert und mit Bedacht zurückhaltend ausgeschmückt worden ist. Ein neuer Taufstein hält die Erinnerung an den Beginn unseres Christseins wach. Unübersehbar ist über dem Altar ein Kreuz als Wahrzeichen aufgerichtet, das uns darauf hinweist, daß der gekreuzigte und auferstandene Christus die wahre Hoffnung im Leben und im Sterben ist.

Am Eingang wird der Besucher mit dem Friedensgruß empfangen, der ihn darauf einstimmt, daß wir Frieden mit Gott, unseren Mitmenschen und uns selbst finden sollen. An der Stirnwand wird der Besucher durch ein Bibelwort daran erinnert, daß unser Glaube uns in den vielfachen Bedrängnissen

unserer Alltagswelt eine Hoffnung mitgibt, die sogar noch über unser Leben hinausreicht.

Den Beiseiförthern wünsche ich, daß sie an dieser Stätte ermutigt und getröstet, erfreut und erleuchtet werden. Behalten Sie Ihre Kirche lieb!

Rudolf Schulze

Ihr Rudolf Schulze, Dekan



1. Tut mir auf die schön-e Pfor-te, führt in
ach wie wird an die-sem Or-te mei-ne
Got-tes Haus mich ein; Hier ist Got-tes
See-le fröh-lich sein!
An-ge-sicht, hier ist lau-ter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, / komme du nun auch zu mir. / Wo du Wohnung hast genommen, / da ist lauter Himmel hier. / Zieh in meinem Herzen ein, / laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, / heilige du Leib und Geist, / daß mein Singen und mein Beten / ein gefällig Opfer heißt. / Heilige du Mund und Ohr, / zieh das Herze ganz empor.

4. Mache mich zum guten Lande, / wenn dein Samkorn auf mich fällt. / Gib mir Licht in dem Verstande / und, was mir wird vorgestellt, / präge du im Herzen ein, / laß es mir zur Frucht gedeihn. Mt 13,23

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, / laß dein teures Kleinod mir / nimmer aus dem Herzen rauben, / halte mir dein Wort stets für, / daß es mir zum Leitstern dient / und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, / und dein Wille werd erfüllt; / nichts laß meine Andacht stören, / wenn der Brunn des Lebens quillt; / speise mich mit Himmelsbrot, / tröste mich in aller Not.

T: BENJAMIN SCHMOLCK 1734

M: JOACHIM NEANDER 1680, DARMSTADT 1698



Für die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Beiseförth ist das 175jährige Bestehen des Gotteshauses sicherlich ein freudiges Ereignis, das es verdient, in einem würdigen Rahmen festlich begangen zu werden.

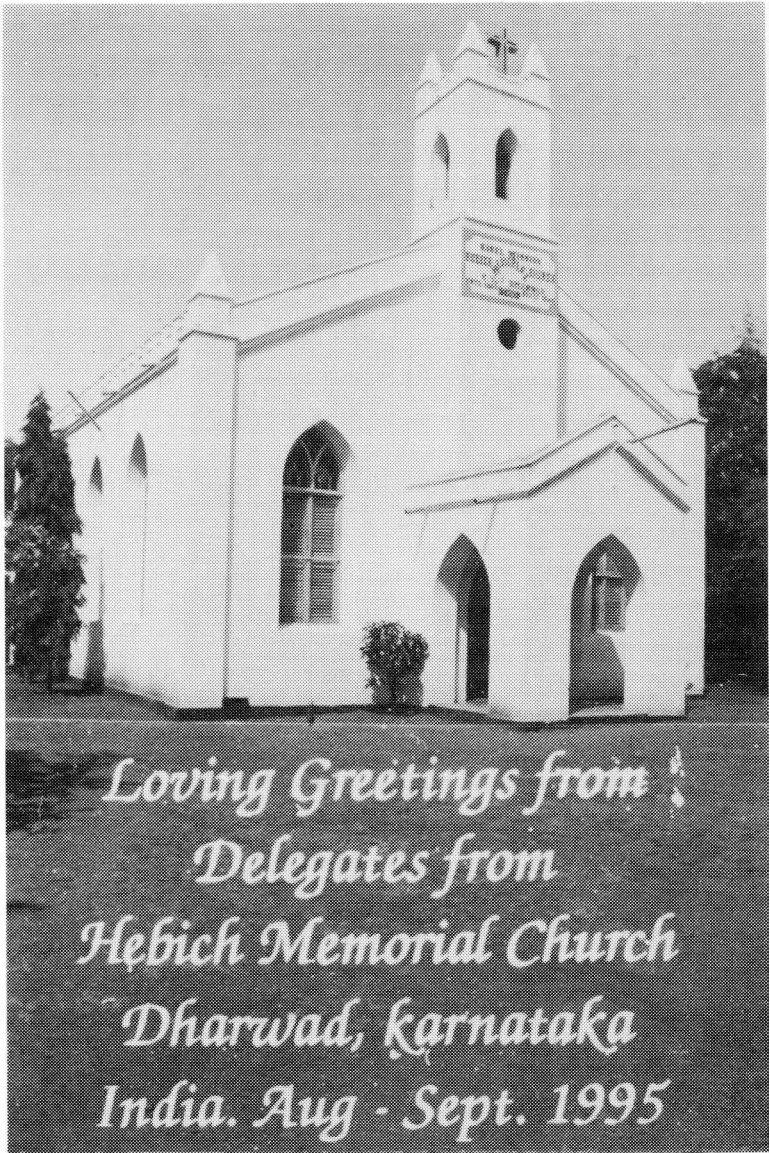
Nachdem nun monatelang nur Baugerüst um den Turm und das Kirchengebäude zu sehen war, präsentiert sich der gesamte Komplex zum 175. Geburtstag wieder in frischem Glanz.

Im Namen der Gemeinde Malsfeld und ihrer Bürger heiße ich alle Geburtstagsgäste herzlich willkommen. Mein besonderer Glückwunsch gilt natürlich der evangelischen Kirchengemeinde Beiseförth, die es nach jahrelangen intensiven Bemühungen und großem finanziellen Einsatz geschafft hat, die Bedeutung eines gewachsenen Mittelpunktes zu erhalten.

Auch für die politische Gemeinde bedeutet die Existenz des Gotteshauses eine wesentliche Bereicherung des gesamten Ortsbildes. Die Gemeinde ist deshalb bemüht, immer ein gutes Verhältnis zu den Kirchen aller Konfessionen zu unterhalten und die Kirchenrenovierungen auch finanziell zu unterstützen.

Möge sich der Wunsch der Kirchengemeinde erfüllen und sich die Kirche als Bollwerk gegen Gleichgültigkeit und Ablehnung erweisen und viele Menschen unter dem Kreuz Christi im Gebet vereinen.

Bürgermeister



Eine lebendige Beziehung hat die ev.- ref. Kirchengemeinde Beiseförth nach Dharwad (Nord- Karnataka/ Südindien). Der dortige Pfarrer, Devadan Konesagar, lebte zusammen mit seiner Frau Aksha von 1988 bis 1993 in Beiseförth und arbeitete hier als Pfarrer.



Liebe Schwestern und Brüder von Beiseförth.

Namaskar!

Ich bin wieder bei Euch und nutze die Gelegenheit, Euch alle zur Festwoche des Kirchenjubiläums im Namen der Kirche von Nord- Karnataka zu grüßen.

Mein Mann und ich lebten für fünf Jahre in Eurer Gemeinde. Ich erinnere mich noch genau, wie mein Mann in Ihrer Kirche predigte. Wir danken Gott für alles Entgegenkommen und alle Freundschaft, die uns von Mitgliedern und Freunden hier in Beiseförth entgegengebracht wurde. Wir hoffen, daß unsere Partnerschaft zwischen Beiseförth und Dharwad weiter wächst durch das Gebet füreinander, und daß wir im Glauben zusammenwachsen. Persönlich wünsche ich Ihnen für diese Festwoche, speziell für die zukünftigen Tage, daß Sie eine Kirche sind, in der die Menschen fest im Glauben stehen, Ihre Gebete zu Gott bringen und Loblieder singen zu Füßen des Herrn Jesus Christus - gestärkt durch den Heiligen Geist.

Ich grüße Sie nochmals mit Römer 8,14 ('Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder').

In Liebe

Bhameshwar

Wir gratulieren!

Im Jahre 1820 wurde in Beiseförth anstelle eines alten, baufälligen Kirchleins die heutige Kirche erbaut. Auch wir, die katholischen Christen von Beiseförth, freuen uns, daß die evangelische Kirchengemeinde nun in diesem Jahr das 175jährige Bestehen ihrer Kirche feiern kann und gratulieren zu diesem Jubiläum ganz herzlich!

Wie viele Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen mögen in 175 Jahren in dieser Kirche gefeiert worden sein! Wie viele Menschen haben hier schon gebetet?! Ich möchte hier nur erwähnen, daß in den Jahren nach 1946 in dieser Kirche auch regelmäßig katholische Gottesdienste gehalten wurden; später richtete man dann eine Busverbindung zur katholischen Kirche nach Melsungen ein.

Die Zahl der Katholiken (vorher vier) war durch den Zuzug vieler Heimatvertriebener aus dem Sudetenland sprunghaft angestiegen und die evangelische Kirche stellte gerne ihr Gotteshaus zur Feier der heiligen Messe zur Verfügung. Gerade nach dem Verlust der Heimat wurde hier vielen Menschen Trost und Zuversicht zuteil. Dankbar und gern erinnern sich die Heimatvertriebenen unter uns auch noch an den damaligen evangelischen Pfarrer Eckhardt, der sich immer wieder als Freund und Helfer in vielerlei Nöten erwies.

Das Wort "Kirche" stammt aus dem griechischen "kyriake", dem Herrn zugehörig, und bezeichnet sowohl das Gebäude als auch die Gemeinde der Gläubigen. Wir wünschen nun unseren evangelischen Mitchristen, daß ihre 175jährige Kirche nicht nur ein Gebäude ist, das gelegentlich vor Witterungseinflüssen schützt, sondern (wie im Dorf) auch im gesamten Jahreslauf immer Mittelpunkt einer lebendigen christlichen Gemeinde bleibt. Ein Ort, an dem (man) Gott nahe ist!

Gern nutze ich auch die Gelegenheit, für die immer wieder erfolgten Einladungen zu Veranstaltungen der evangelischen Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth sowie zu den gemeinsamen Gottesdiensten (Weltgebetstag der Frauen) zu danken und wünsche uns allen weiterhin einen lebhaften ökumenischen Geist! Lautet doch einer der unmißverständlichsten Aufträge unseres Herrn Jesus Christus an seine Anhänger: Seid eins, wie ich mit dem Vater eins bin!

Ich denke, daß wir diesen Auftrag gerade auch in der heutigen Zeit sehr ernst nehmen sollten.

gez. Hanna Richter

I. F⁶ Am⁷ Gm⁷
 Laßt uns mit-ein-an-der, laßt uns mit-ein-an-der, sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn.

C⁷ C⁷ Gm⁷ C⁷ F
 an-der, sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn.

2.
 Laßt uns dies ge-mein-sam tun:
 sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn,

3.
 sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn,
 sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn,

4.
 sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn,
 sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn.

T UND KANON FÜR 4 STIMMEN:
 MÜNDLICH ÜBERLIEFERT



Dieses Jahr bekam unsere Kirche eine neue Turmzier (oder Wetterfahne, wie sie auch genannt wird). Mit dem Kompaß wurde sie genau 'genordet'. Sie soll exakt die Himmelsrichtung angeben. Darauf wurde die eigentliche Wetterfahne gesetzt, die sich frei im Spiel des Windes bewegt und die Windrichtung angeben kann.

Fest und frei beweglich: Ein schönes Bild für die Kirche. Seit 175 Jahren steht sie fest auf ihrem Platz, weist mit der Spitze eindeutig nach oben, erinnert uns an Gott, den Ursprung und das Ziel unseres Lebens. Und in der Kirche wird seit dieser Zeit das Evangelium ausgelegt: die Gute Nachricht, daß Gott in Jesus zu uns gekommen ist. Er will uns helfen, daß unser Leben gelingt. Das steht fest. Darauf können wir uns verlassen. Und gleichzeitig frei beweglich. Die Kirche hat Veränderungen erfahren im Laufe ihrer Geschichte, der Kirchenraum wurde gestaltet, die Gottesdienste spiegeln die Veränderung unseres Lebens wider.

So wünsche ich mir die Kirche: Daß sie mitten in dieser Zeit steht, die Fragen aufnimmt, den Menschen heute ein Zuhause bietet, und daß sie gleichzeitig fest gegründet ist in Jesus Christus, denn "einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist: Jesus Christus".

Hr. Karl Georg Simon, Pfarrer

Zur Geschichte
unserer Kirche

1924



Die Beiseförther Kirche

Die Geschichte unserer Kirche, unserer Glocken, unserer Pfarrer, der gesamten Kirchenverwaltung mit Kirchenvorstand, Küstern, Kirchenland, Friedhof, Besoldung usw. war im Laufe der Jahrhunderte vielen Veränderungen unterworfen. Bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts zurück ist Beiseförth als Filialgemeinde mit der Mutterkirche Malsfeld verbunden.

An Stelle einer Kapelle, dann eines baufällig gewordenen Kirchleins, das etwa 1527 errichtet worden war, wurde 1820 unsere heutige Kirche erbaut. Nach Auskunft der Pfarrei-Chronik bestehen von der Vorgängerin keine Pläne, Bauskizzen oder Zeichnungen. Photographien gab es damals noch nicht. In den alten Kirchenrechnungen lassen sich nur spärliche Nachrichten finden.

An der rechten unteren Seite der Stirnfront der jetzigen Kirche ist ein Eckstein im Sockel eingemauert, in dem eingemeißelt steht:

"Dieser Bau ist neu erbaut im Jahre 1820"
Soli deo gloria (Allein Gott die Ehre)

Nach dem im Jahre 1819 von dem Baumeister Rudolph aus Kassel aufgestellten Kostenvoranschlag kostete der Bau 2.827 Thaler, 11 Albus, 4 Heller oder 8.482,10 DM, wozu auch die Staatskasse einen namhaften Beitrag bewilligte. Die Summe ist nicht zu erfahren. So billig damals Material und Arbeitslohn auch waren, so ist anzunehmen, daß der Kostenvoranschlag bei dem Bau selbst überschritten wurde. Auch ist wohl alles Material der alten Kirche wieder verwendet worden. Sicher hat die Gemeinde alle Führen umsonst geleistet, denn sonst wäre ein so großer Bau nicht für die genannte Summe hergestellt worden.

Trotzdem hatte die Gemeinde noch lange Jahre unter der Schuldenlast zu tragen und hat in Raten abgezahlt.

1835 hatte die Gemeinde etwa noch 1910 Thaler = 5.730 Mark Kirchenschulden. Bürgermeister und Kastenmeister Jakob Brehm schreibt 1858: "Hat unsere Kirche aus 1820 einen Turm mit Glocke und Uhr und einiges Vermögen und ist der Totenhof bei der Kirche umgeben von einer 10 bis 12 Fuß (3 - 3,60 m) hohen Mauer".

Die Kirche wurde erbaut als ein schlichter, klassizistischer Saalbau, wie er damals im niederhessisch-reformierten Bereich üblich war: Die Bänke waren alle streng nach vorne ausgerichtet. Im Zentrum steht die erhöhte Kanzel an der Stirn der Kirche. Unter der Kanzel, fast unscheinbar ein Tisch (selten), auf dem zunächst nur die Bibel liegen sollte. Jegliche Ausschmückung der Kirche durch Wandmalerei, Kerzen, Blumen, sogar durch ein Kreuz war verpönt, weil es vom Hören auf Gottes Wort ablenken würde.

Pfarrer Kempf (1896 - 1920) schreibt in der Pfarreichronik: "Der Auszügler Justus Müldner, geb. 06.09.1820, teilte mir mit, daß er mit Gertrud Elisabeth Ellenberger und Konrad Ickler am 10. September 1820 in der neuen Kirche getauft worden sei und seien sie die ersten Kinder gewesen, die in der neuen Kirche zu Beiseförth die heilige Taufe empfangen hätten."

Der gleiche Justus Müldner gab auch an, daß die Kirche am 12. Oktober 1820 eingeweiht worden sei, am gleichen Tag wurde die Kirmes (Kirchweih = Einweihung der Kirche) gefeiert. Der damalige Bürgermeister Eberhardt ordnete an, daß in Zukunft die Kirmes immer in der Woche des 12. Oktober stattzufinden habe.

**Einen anderen Grund
kann niemand legen als den,
der gelegt ist: Jesus Christus.**

1 Kor 3,11

In den 175 Jahren bis heute wurde die Kirche natürlich immer wieder renoviert und ausgestaltet. Leider liegen keine genauen Aufzeichnungen darüber vor. In den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts bekam die Kirche neue Öfen, auch der Kirchturm wurde neu gedeckt. Wahrscheinlich in dieser Zeit bekam sie auch den ersten Schmuck: die Kerzen auf dem Altar.

Grundlegend renoviert wurde die Kirche dann 1969/1970. Die Empore wurde umgestaltet, die Bänke und der Fußboden erneuert, ein neuer Altar erstellt, die Kanzel etwas niedriger gehängt...

Aber auch nach dieser Zeit bemühte sich der Kirchenvorstand darum, die Kirche zu erhalten und zu gestalten. Einige Daten:

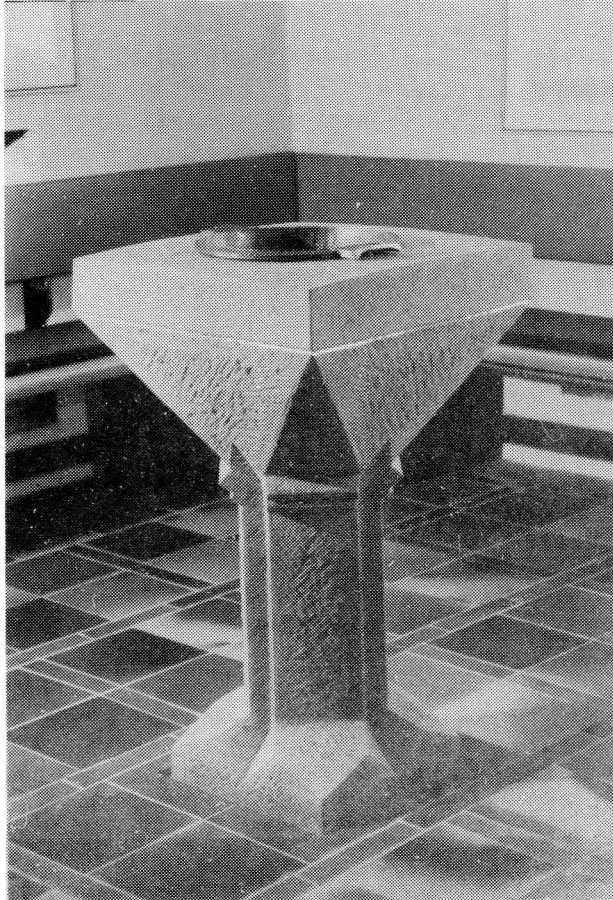
Neue Glocken kamen 1974.

Die Orgel wurde 1982 gründlich überholt. 1986 wurde der Innenanstrich z. T. erneuert, dabei wurden frühere Strichmalereien entdeckt, die z. T. neu aufgetragen wurden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Beleuchtung ergänzt.



1992 erhielt die Kirche einen Taufstein, 1994 ein neues Vordach und 1995 wurde die Schiefereindeckung des Kirchturms erneuert. Die Mittel für all diese Maßnahmen konnten zum größten Teil von der Gemeinde selbst aufgebracht werden - die politische Gemeinde beteiligte sich zumeist, zuletzt bei der Neuverschieferung mit DM 30.000.

Die Kirchengemeinde Beiseförth besitzt heute eine helle, freundlich gestaltete Kirche, die dazu einlädt, die Gottesdienste mitzufeiern.



In der Kirche waren früher 2 Tafeln mit den Namen der Teilnehmer unserer Gemeinde an den Feldzügen von 1814/15 und 1870/71 angebracht. Sie stehen heute auf dem Dachboden.

Feldzug 1814/15 gegen Frankreich (Freiheitskrieg)

Auf der rechts vom Altar hängenden Votivtafel (aus Dankbarkeit angebracht) heißt es:

Verzeichnis derjenigen Mannschaften aus hiesiger Gemeinde, so bei dem Kurhessischen Armeekorps stehen und gegen Frankreich streiten:

1. Joh. Konrad Nebe	Oberjäger	1793 - 1837	Müller
2. Joh. Heinrich Nebe	Halber-	1795 -	
	Mond-Bläser		Forstläufer
3. Joh. Bernhard	Soldat	1793 - 1874	Gerichtsdienst
4. Philipp Geßner	Soldat	1792 -	Forstläufer
5. Georg Heyner	Trompeter	1792 -	1836 nach Amerika
6. Joh. Heinr. Ellenberger	Trompeter	1793 - 1850	Tagelöhner
7. Ludwig Klein	Soldat	1783 -	in Heina verheiratet
8. Wilhelm Ritter	Soldat	1785 - 1843	Ackermann
9. Joh. Heinrich Aubel	Soldat	1793 - 1848	Ackermann
10. Joh. Ch. Weitzel	Soldat	1792 - 1873	Förster
11. Joh. Heinrich Kalb	Soldat	1792 - 1849	Korbmacher
12. Joh. Georg Kalb	Soldat	1795 - 1837	Bürgermeister
13. Joh. Georg Rohde	Soldat	1793 - 1857	Korbmacher
14. Joh. Jakob Bernhardt	Soldat	1794 - 1837	Korbmacher
15. Joh. Konrad Helwig	Soldat	1793 - 1844	Hirte
16. Geist Stern	Soldat	?	Jude
17. Valentin Zicklam	Soldat	1789 - 1848	Leineweber nach Amerika
18. Joh. Konrad Fischer	Soldat	1794 -	
19. Andreas Klein	Soldat	1791 - 1848	Leineweber
20. Joh. Georg Fischer	Soldat	1785 - 1839	Dorfdiener
21. Joh. Georg Weitzel	Soldat	1782 - 1857	Leineweber
22. Joh. Georg Richter	Soldat	1785 - 1820	Korbmacher
23. Jakob Ellenberger	Soldat	1786 - 1851	Leineweber, Fischer, Musiker
24. Joh. Adam Ulrich	Soldat	1778 - 1844	?

Auf der links vom Altar hängenden Votivtafel heißt es:

Vaterlandverteidiger der Gemeinde Beiseförth von 1870/71

		Regiments- Nr.		
1. W. Ellenberger	Leutnant	88	1848 -	Prof. med. vet.
2. W. Ellenberger	Gefreiter	82	1845 -	Bierbrauer
3. Heinrich Aubel	Soldat	P. Btl.	1840 -	?
4. Georg Geßner	Soldat	1.Gd. Rgt.	1847 -	?
5. Konrad Pelz	Soldat	79	1847 -	Korbmacher
6. Heinrich Körbel	Soldat	Eisenbahn- Btl.	1842 -	Weichensteller
7. Karl Sauer	Soldat	"	1842 -	Tunnelwärter
8. Christian Klipp	Soldat	Husaren	1850 -	Bahnarbeiter
9. Heinrich Burg	Soldat	83	1850 - 1904	Schäfer
10. Christian Richter	Soldat	81	1845 - 1887	Korbmacher
11. Joh. Haede	Unteroffizier	81	1846 -	Kaufmann, Müller
12. L. Wingarz	Soldat	8. Husaren	?	Eisenbahn- assistent
13. Georg Herbst	Soldat	Eisenbahn- Btl.	1845 - 1887	Bahnarbeiter
14. Georg Fischer	Soldat	81	1840 - 1892	Bahnarbeiter
15. H. Siebert	Soldat	81	?	Landwirt
16. Christian Ellenberger	Soldat	81	1849 - 1881	Bahnwärter
17. Friedr. Bettenhausen	Soldat	81	1847 - 1890	Weichensteller
18. August Kaufmann	Soldat	81	1849 -	Lokomotivf.
19. Konrad Garde	Soldat	81	1849 -	Weißbinder
20. Georg Fischer	Soldat	81	?	In Kassel gestorben

**Jesus Christus spricht:
Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden
Gottes Kinder heißen.**

Matthäus 5, Vers 9

Unsere Glocken

Nach dem Inventar von 1667 hatte die Kirche zu Beiseförth eine kleine und eine große Glocke. Die kleinere, ältere Glocke von 1509 goß Herr Kurzrock aus Homberg (sicherlich hatte diese Glocke schon eine Vorgängerin, von der aber kein Nachweis vorliegt).

Die große Glocke wurde im September 1766 von dem Glockengießer Eobanus Köhler, Kassel, umgegossen. Sie hatte einen Sprung und dadurch einen dumpfen, unangenehm klingenden Ton. Das war besonders deutlich, wenn die Glocke allein geläutet wurde.

Der Kirchenvorstand ließ im Jahre 1902 von dem Glockengießer Emil Ulrich zu ? eine neue Glocke gießen. Sie wurde kurz vor Ostern 1902 anstelle der alten Glocke im Turm aufgehängt und zum erstenmal am 1. Ostertag 1902 geläutet. Sie wog 430 kg und trug die Inschrift "Gott allein die Ehre! Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit!".

Während des 1. Weltkrieges wurde diese Glocke aus kriegswirtschaftlicher Notwendigkeit (Metallmangel an Bronze) herabgenommen, zerschlagen und zur Weiterleitung am 27.07.1917 nach Melsungen gebracht. Das gemeinsame Geläut der beiden Kirchenglocken ertönte eine Viertelstunde lang zum letztenmal am 22. Juli 1917 nach einer am Nachmittag angesetzten Feier. Der Abschiedspredigt lag der Vers 7 im Psalm 27 zugrunde:

"Herr höre meine Stimme, wenn ich rufe!"

Aufgrund eines Vertrages vom 29.09.1921 lieferte die Klangstahlglockengießerei Schitting und Lattermann in Apolda /Thüringen zwei Klangstahlglocken:

a) 900 kg Ton "g"

Inschrift: "Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind"

b) 500 kg Ton "b"

Inschrift: "Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit"

1921 wurden zwei neue Glocken aufgehängt.

Die Glockenweihe war am 4. Adventssonntag, den 18. Dezember 1921.

Die alte kleinere Bronzeglocke wurde 1922 nach Meinsen bei Bückeberg verkauft.

1964 erhalten die Glocken ein elektrisches Läutewerk. Über längere Zeit wurde von dem Glockensachverständigen der Landeskirche der Zustand der Glocken bemängelt und dringend neues Geläut empfohlen. Dies wurde 1973 bei der Firma Rincken in Sinn in Auftrag gegeben. Gleichzeitig wurde der Glockenstuhl auf 3 Glocken erweitert.

Am 1. Advent 1974 konnten drei neue Bronzeglocken eingeweiht werden.

- | | | |
|------------------|-----------|-----------------------------------|
| 1. Glocke 604 kg | Ton "gis" | Inschrift: "Lobet den Herren!" |
| 2. Glocke 451 kg | Ton "g" | Inschrift: "Friede sei mit Euch!" |
| 3. Glocke 321 kg | Ton "cis" | Inschrift: "Kommet her zu mir!" |

Der Preis für die Glocken, Montage, Erweiterung des Glockenstuhls und des elektrischen Läutewerkes beträgt etwa 40.000,00 DM. Die beiden alten Glocken wurden links vom Kircheneingang aufgestellt. Die Gemeinde kann sich heute über ein schönes, harmonisches Geläut freuen.



Die Orgel

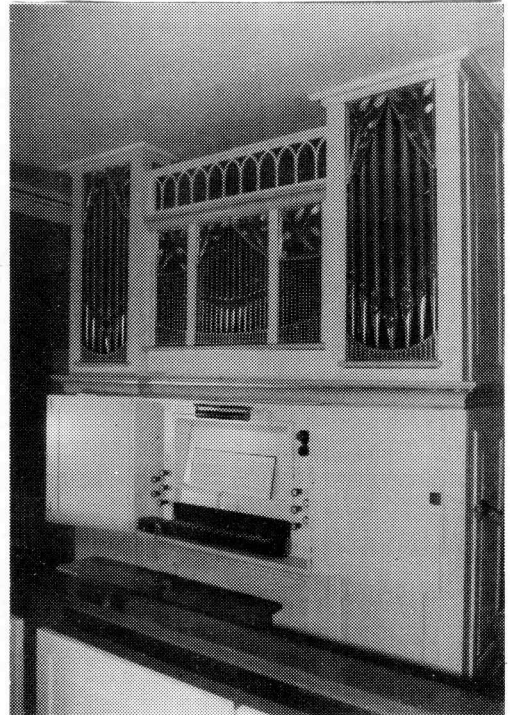
Im Jahre 1834 erhielt die Kirche die Orgel, die auch heute noch in unserer Kirche gespielt wird. Gebaut hat sie der Orgelbauer Friedrich Bechstein aus Rotenburg (Fulda). Der Orgelbauer H. Möller, der die Orgelwerkstatt in Rotenburg übernahm und die Orgel 1887 gründlich renovierte, schrieb: "Die Beiseförther Kirchenorgel ist das Meisterstück des verstorbenen Orgelbauers Friedrich Bechstein."

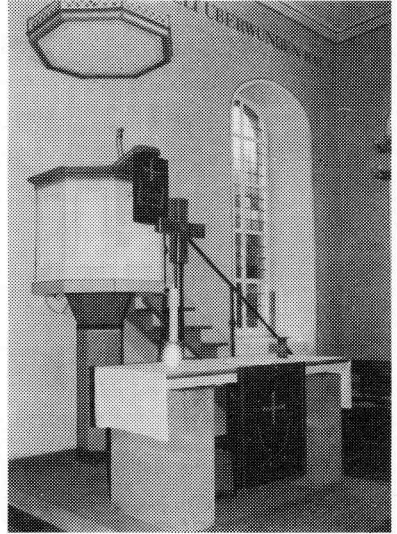
Seit dieser Zeit wurde die Orgel immer wieder durch diese Orgelbauwerkstatt betreut, repariert und ergänzt. Zuletzt hat Orgelbaumeister Dieter Noeske 1982 eine grundlegende Renovierung vorgenommen.

Als Organistin spielt derzeit Marion Thielke die Orgel.

Die Orgel besitzt heute folgende Register (in Klammern das Jahr der Entstehung):

Gedackt 8'	(1834)
Subbaß 16'	(1834)
Oktavbaß 8'	(1834)
Prinzipal 8'	(um 1900)
Spitzquinte 2 2/3'	(um 1900)
Blockflöte 4'	(1968)
Oktave 2'	(1968)
Mixtur 3- 4fach 1 1/3'	(1968)
Prinzipal 4'	(1982)





Inhaber der Pfarrstelle

Die Reformation wurde von Landgraf Philipp, der Großmütige, in Hessen eingeführt.

Waltari Bergmann schreibt:

"Der erste mir bekannte Pfarrer nach der Reformation war Heinrich Rüdiger zu Malsfeld. Bei einer Visitation mußte er 1556 schriftlich sein Glaubensbekenntnis abgeben. Die Visitatoren hatten großes Verständnis für "seine Schwachheit, halben er nit konnte antworten". Vielleicht war er, wie einige Nachbarnpfarrer, ein greiser ehemaliger Priester. 1563 ist Balthasar Reidenhausen hier Pfarrer. 1573 - 1588 versah Magister Johannes Wintther, vorher Rektor in Homberg, das Kirchspiel. Ihm folgte David Wiederhold bis 1597."

Ab dieser Zeit sind keine genauen Aufzeichnungen mehr erhalten. Weitere Pfarrer waren: Israel Engelhardt (1611 - 1639) und Jacob Hoffmeister 1639 - .

Ab 1657 gab es dann regelmäßige Eintragungen in den Kirchenbüchern. Seit dieser Zeit sind die Pfarrer des Kirchspiels bekannt.

Die Pfarrer des Kirchspiels Malsfeld/Beiseförth

Alle Malsfelder Pfarrer seit Beginn der Reformation in Hessen sind namentlich bekannt:

Henricus Rüdiger	um	1545 - 1563
Balthasar Radenhausen		1563 - 1572
Johann Winter		1573 - 1588
David Wiederhold		1588 - 1598
Johann Döhle		1598 - 1610
Israel Engelhardt		1610 - 1638
Jakob Hoffmeister	ab	1639 *
Johannes Riem	bis	* 1657
Werner Möller		1657 - 1670
Christoph Breul		1670 - 1683
Nicolaus Möller		1683 - 1720
Justus Kaspar Möller		1720 - 1769
Johann Heinrich Bachmann		1769 - 1776
Christoph Ludwig Eichler		1776 - 1786
Georg Christoph Cöster		1786 - 1790
Georg Christoph Liphardt		1790 - 1807
Philipp Gottlieb Knöpfel		1808 - 1825
Johann Konrad Dallwig		1825 - 1832
Karl Leopold Wagner		1833 - 1843
Joh. Christian Wilhelm Gerhold		1844 - 1848
Johann Philipp Emil Löber		1848 - 1853
Friedrich Böth		1854 - 1871
Friedrich Walter (Hilfspfarrer)		1870 - 1872
Johann Konrad Gundlach		1872 - 1877
Wilhelm Konrad Wissemann		1878 - 1896
Friedrich Otto Kempf		1896 - 1920
Adolf Münch		1920 - 1943
Paul Eckhardt		1943 - 1950
Friedrich Betz		1950 - 1974
Karl Georg Simon	seit	1974

Es ist auffällig und erfreulich zugleich, daß die Pfarrer der letzten 100 Jahre alle sehr lange ihren Dienst in Malsfeld taten.

Ein Malsfelder Pfarrer in den amerikanischen Freiheitskriegen

Pfarrer Georg Cöster ist zweifellos eine der interessantesten Pfarrerpersönlichkeit in der Geschichte des Kirchspieles Malsfeld und Beiseförth.

Er war, bevor er 1786 ins Kirchspiel kam, Feldprediger des auf britischer Seite in den Freiheitskämpfen der USA (1776 - 1783) kämpfenden Regiments Donop. Aufzeichnungen über seinen Aufenthalt in Städten wie New York liegen noch heute im Pfarramt vor.

Cöster kam aus der "Neuen Welt" krank nach Malsfeld. Er verstarb im Alter von erst 38 Jahren, wohl eine Folge der Strapazen des Krieges.

**Die Geschäfte sind
sonntags zu. Die
Arbeit ruht weithin.
Wir haben Freizeit
und Zeit zum
Nachdenken. Zum
Beispiel darüber, wie
unser Leben gelingen
kann. Wo gibt es
Antworten?
In der Kirche!**



Pfarrei Malsfeld (Filiale Beiseförth)

Im Buch "Bevölkerungsstatistik" Beiseförth steht:

Ungläubige, Trunkenbolde, Bettler finden sich in Beiseförth nicht, Ausbrüche von Rohheit sind selten, Diebstahl unerhört.

Da die Beiseförther, unter denen 45 Familien Korbmacher sind, so dieses Geschäft kennen - 75 dieses betreiben - deswegen weit und breit umherkommen, so lernen sie auswärts nicht nur ein gewandtes Betragen, sondern bringen auch manches mit, was zu bedauern ist.

Ihren guten Charakter entstellen Vergnügungssucht, wozu das gelöste Geld die Hand bietet. Sie sind auch gegen die Kinder zu nachsichtig. Es findet sich darum unter der Jugend Unkeuschheit, was durch die dortige Tuchfabrik und die fremden Arbeiter nicht besser wurde.

Die Bewohner sind übrigens fleißig, willig, offen und für das Gute empfänglich.

Wohlstand ist besonders bei der unbedeutenden Feldmark selten.

Malsfeld, Juli 1842

gez. Pfarrer Wagner

Volks- zählung	Häuser	Evange- lische	Katho- lische	Juden	männ- lich	weib- lich	Summe
1885	106	691	3	34	370	358	728
1890	105	731	3	27	384	377	761
1895	99	666	1	24	346	345	691
1900	102	658	5	27	339	351	690
1905	?	692	26	13	361	370	731
1910	?	672	13	15	334	366	700

Einige interessante Feststellungen 1838 - 1842

Teilnahme am Gottesdienst:

sehr fleißig, fleißig, ziemlich fleißig, ziemlich, nicht oft, seltener

Teilnahme am Abendmahl:

regelmäßig (bei den allermeisten Personen), selten (nur einmal)

Sittliches Betragen:

sehr gut, recht gut, gut, ziemlich gut, nicht gut, unbescholten, ist zweideutig

Gut, ihr Betragen ist zu rühmen wie ihr Fleiß.

Jetzt besser, trinken mehr als gut ist, nährt sich aber!

Hat wegen Liederlichkeit sein Brot verloren, nun sehr arm!

Leben in stetem Streit, beschimpfen sich untereinander.

Sehr gut, die Frau ist nur nicht ordentlich, worunter der Haushalt leidet.

Gut, ihre Lebenslust läßt sie auf keinen grünen Zweig kommen!

Der Ruf der Kinder ist besser als der des Vaters.

Aber die älteste Tochter gebahr unehelich.

Gut, aber die Kinderzucht ist nicht die beste - die Kinder machen den Eltern Kummer und Verdruß!

Der Mann ist ein Trinker und ist in betrunkenem Zustand rücksichtslos, sonst fleißig und verständig.

Die Familie ist ordentlich und brav.

Kein guter Haushalt, er steht im Verdacht, die eheliche Treue zu brechen.

Seine Frau ist etwas beschränkt und kränklich.

Der sonst achtbare Mann soll bisweilen gegen seine Frau hart sein!

Die Eltern, bzw. der Sohn hat sich mit einer Person in Beiseforth vergangen, ist jetzt verheiratet!

In der Wirtschaftsführung steht ihm sein Interesse höher als die Gesetzlichkeit.

Verkehrt viel vor Gericht und häufig ohne Not!

Seit der Mann Witwer ist, hat er sich manchen Anstoß zuschulden kommen lassen.

Die Frau hat während der Abwesenheit ihres Mannes unehelich geboren.

In Malsfelder Kirchenbüchern geblättert...

Eine Eintragung aus dem Jahr 1907 berichtet davon, daß von 1880 bis 1896 die Zahl der Abendmahlsteilnehmer absichtlich zu hoch angegeben worden war.

Der damalige Pfarrer hatte das Zählen dem Küster überlassen, der den Wein für die Abendmahlsfeiern einkaufte. Für je 30 Abendmahlsteilnehmer rechnete er 2 Liter Wein. Diesen kaufte er für 75 Pfennig pro Liter ein und stellte ihn mit 1 Mark in Rechnung.

1896 wurden 63 Liter Abendmahlswein "verbraucht". Da man aber nach der Erfahrung des nachfolgenden Pfarrers mit 2,5 Liter für 100 Personen "reichlich auskommt", muß der Küster "über 38 Liter zuviel abgerechnet haben. Diesem Unfug habe ich ... ein Ende gemacht"

Soweit diese Notiz.

Da wir gerade beim Abendmahl sind -
1896 lesen wir:

"...Personen, die nicht oder äußerst selten zum Abendmahl gehen, sind äußerst selten ... fast ausschließlich Leute, die auf sittlich tiefer Stufe stehen".

Seit 1901 werden alle Kinder in der Kirche getauft, weil bei kaltem Wetter geheizt wird. "Eheliche Kinder werden im Gottesdienst - uneheliche n a c h dem Gottesdienst getauft. Sonst wird k e i n Unterschied zwischen der Taufe ehelicher und unehelicher Kinder gemacht".

Bemerkenswert ist eine Eintragung aus dem Jahr 1909. In diesem Jahr gab es d r e i Goldene Hochzeiten:

"Dies ist umso mehr hervorzuheben, weil seit Menschengedenken eine Goldene Hochzeit im ganzen Kirchspiel nicht vorgekommen war".

Aus der Gemeindechronik von Beiseförth

"Am 26. August 1928 fand in Beiseförth ein Volksmissionsfest statt (Garten Schönewald)."

"Am 31. Oktober 1928 fand der erste Schulgottesdienst am Reformationsfest statt. Der Unterricht fiel an diesem Tag aus; Lehrer und Schüler begaben sich gemeinsam in den Gottesdienst ... die Konfirmanden sagten Gedichte auf."

"In der Beiseförther Kirche fand am 18. August 1929 ein Kirchenkonzert statt. Mitwirkende waren: Kantor i.R. Schminke, Beiseförth (Orgel), Pfarrer Münch, Malsfeld (Violine), Lehrer Geilfuß, Melsungen (Gesang), Oberlandjäger Peiler, Malsfeld (Flöte). Der Ertrag von RM 90,20 war für die Renovierung der Kirche bestimmt."

"Am 15. Februar 1931 wird die weibliche Jugend von Beiseförth zu regelmäßigen Zusammenkünften unter der Leitung des Pfarrers eingeladen. Bei Gastwirt Bätz wird der Versammlungsraum sein."

"Am 8. Juli 1934 fand die Einweihung der wiederhergestellten Kirche zu Beiseförth statt... . Verschiedene Male hatten die Gottesdienste im Saale Kellner stattfinden müssen. Das heilige Abendmahl wurde aber nicht im Saal (Pfingsten) gefeiert, sondern die Austeilung verschoben."

"Am 28. Oktober (1934) wurde die Kirche in Beiseförth zum ersten Mal mit den beiden neuen Öfen geheizt."

"Freitag, den 2. Juli (1937) erklärte (Name wurde ausgelassen, Anm. d. Red.) aus Beiseförth in der Konfirmandenstunde, er dürfe aus dem Alten Testament keine Sprüche mehr lernen."

Seine Mutter wolle es nicht. Es wurde ihm erklärt, dann könne er auch nicht konfirmiert werden. Am nächsten Tag kam er, um weinend zu deprecieren (sich zu entschuldigen, a.d. Rd.)."

"Zur Metallspende des deutschen Volkes zum Geburtstag des Führers am 20. April 1940 spendete die Kirchengemeinde Malsfeld und Beiseförth alte Beleuchtungskörper aus den Kirchen aus Messing. Ein Beleg darüber wurde nicht ausgestellt."



§. 206.

4. Malsfeld ¹⁾

(1 St. von Messungen) mit der Ziegelhütte und 2 Bahnwärterhäusern, 456 ev. E. (41 jüd.) — Filial: Weiseförth ($\frac{1}{4}$ St. von M.) mit 2 Mühlen, dem Bahnhofe, dem Wirthshaus am Bahnhof und 2 Bahnwärterhäusern, 701 ev. E. (70 jüd.) Ueberhaupt 1157 ev. E. — Jährlich Weh. 38, West. 31, Confirm. 28, Gctr. 10, Commuu. 1250. — Die Kirchenbücher seit 1657.

Amteverrichtungen. An Sonn- und Festtagen, wie an den monatlichen Vettagen und am Mittwoch in der Advents- und Fastenzeit zwei Predigten, die erste in der Muttergemeinde. Der jährliche Vettag mit zwei Predigten nur zu Malsfeld. Die Katechisation im Sommer an beiden Orten. Die Communion in Malsfeld vier-, in Weiseförth fünfmal, die Vorbereitung gewöhnlich Freitags zuvor. Bei Verordnungen Leichenpredigten.

Die Kirche zu Malsfeld ist im Jahre 1864 mit einem Kostenaufwand von 5150 Thlr. geschmackvoll gebaut worden, die von Weiseförth im Jahre 1822. Der Todtenhof von Malsfeld ist 1847 und der von Weiseförth 1863 außerhalb des Orts gelegt. Das Pfarrhaus ist zu verschiedenen Zeiten errichtet, der ältere Theil 1697, der neuere 1781. Bau- und Reparaturkosten tragen die Gemeinden und die Kirchenassen.

Malsfeld war die dritte Pfarrei, welche unter der zu Sippershausen gestanden haben muß ²⁾.

Im Jahre 1253 vermachte Graf Berthold von Felsberg dem Kloster Breitenau das Dorf Malsfeld mit der Kirche ³⁾, welches alles die von Nengshausen von ihm zu Lehn hatten. Es war somit nur das Lehnrecht, welches an das Kloster überging. Im 14. Jahrhundert erhielten die von Hebel von den hessischen Fürsten die Hälfte der Jurisdiction in Malsfeld. Als diese 1520 ausstarben, befand sich eine Hälfte ihres Antheils im landgräflichen Besiz, die andere fiel heim. Die letzte erhielten Henning von Scholley 1540 zu Lehen; die von Scholley erwarben auch das landgräfliche Viertel und brachten die von Falkenbergische Hälfte an sich.

Befoldung. Ständig 73 Thlr. 23 Sgr. 4 Hlr., Unständig 116 Thlr., $4\frac{1}{2}$ Al. Buchenholz, $\frac{1}{2}$ Sch. 17 Thlr. 14 Sgr. 6 Hlr., Unständige Natmalgefälle 15 Thlr. 5 Sgr., 4 Al. Garten, 118 Al. Land, 39 Al. Wiesen, $2\frac{1}{10}$ Al. Wald 661 Thlr. 8 Sgr., Wohnung 20 Thlr. (Abgabe 2 Thlr. 3 Sgr. 8 Hlr.) = 901 Thlr. 17 Sgr. 2 Hlr.

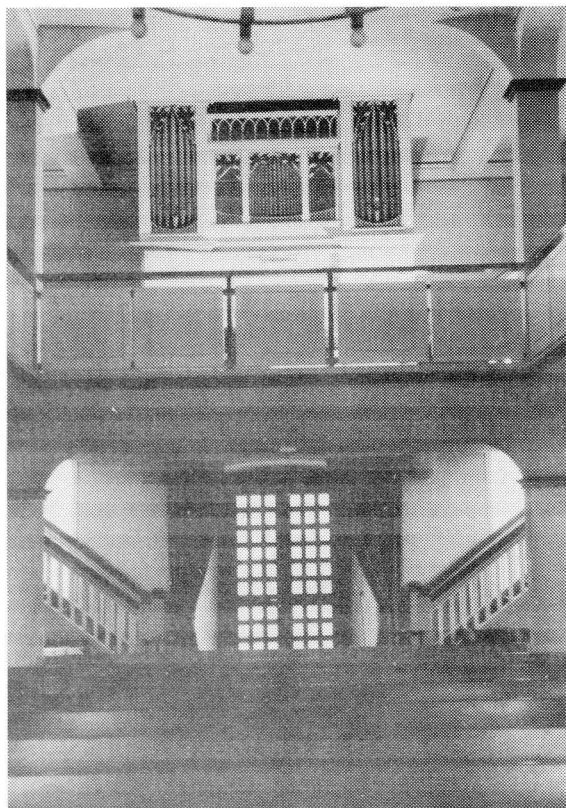
1589: 93 fl. 21 Al. 6 Hlr. 1613: Die Collatur steht dem Landgrafen zu Hessen, die Mannschaft in beiden Dörfern Philipp von Scholley zu. Malsfeld. 3 Hufen Land zu 22 Al. partim vermeiet; 12 Al. getragen 8 V. partim, 4 Wiesen, 1 Garten,

¹⁾ Würdtwein l. c. 516. Ecclesia in Maltzfeld 1253.

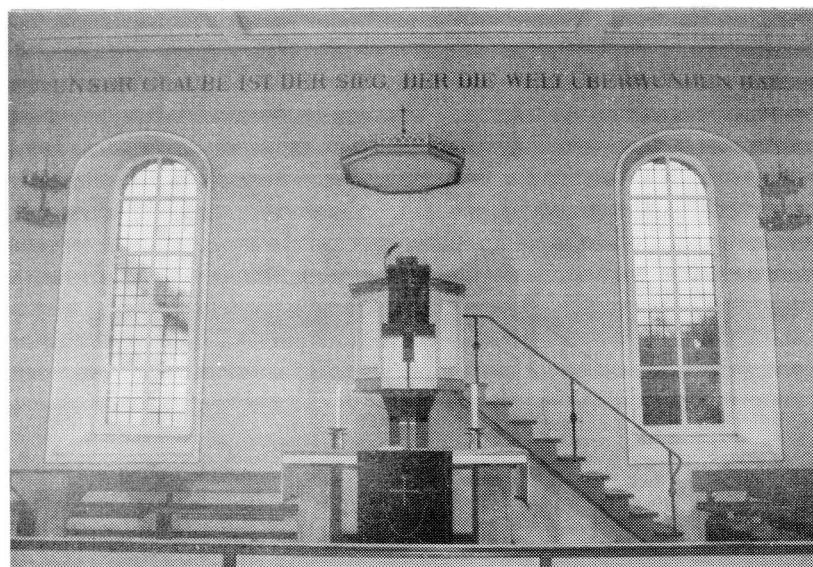
²⁾ Vergl. §. 107 und §. 204. Wend III. Nr. V. S. 90.

³⁾ villa tota, que dicitur Maltzfeld et ecclesiam cum hominibus ad eandem pertinentes villa jam dicta. Hessische Beiträge II. 26.

Hochhuler, Statistik der ev. Kirche, Kassel 1872



Blick in den
Gottesdienstraum
unserer
Beiseförther Kirche



Aus unserem
Gemeindeleben

HERR, ICH HABE LIEB DIE STÄTTE DEINES HAUSES UND
DEN ORT, DA DEINE EHRE WOHT. Psalm 26, 8

"Im Urlaub schaue ich mir jede Kirche an!" Viele haben mir dies schon berichtet. Und manche, die in Beiseförth Urlaub machen oder gerade auf der Durchreise sind, stehen an der geöffneten oder verschlossenen Kirchentür in Beiseförth. Kirchen üben eine große Faszination aus.

Das andere aber gilt (leider) auch: Oft genug lassen wir die Glocken sonntags läuten, drehen uns im Bett noch einmal um, bleiben am Frühstückstisch sitzen

HERR, ICH HABE LIEB DIE STÄTTE DEINES HAUSES UND
DEN ORT, DA DEINE EHRE WOHT.

Es geht also nicht um Gesetze, sondern um Liebe, um die Liebe zu Gott. Liebende wollen gern zusammen sein, haben Zeit füreinander, hören aufeinander, reden miteinander.

Wer Gott liebt, nimmt sich für ihn Zeit - und erfährt: das ist nicht vertane, sondern erfüllte Zeit, in der ich Gottes Liebe zu mir neu erfahre.

So lebt unser Glaube (auch) vom Gottesdienst. Wir sollten es deshalb rot im Kalender vermerken:

*** Sonntag: Zeit für Gott ***

Zur Liebe gehört auch, daß wir die gemeinsame Zeit phantasiereich gestalten. Wir bemühen uns darum. Ich lade Sie ein, den Gottesdienst mitzugestalten, damit wir gern da sind, wo auch Gott zu Hause sein möchte:

HERR, ICH HABE LIEB DIE STÄTTE DEINES HAUSES UND
DEN ORT, DA DEINE EHRE WOHT.

K. G. Simon

Ich wünsche mir
eine Kirche . . .

mit modernerer
Musik

Im der etwas mehr für Kinder und
Jugendliche getan wird.

mit neuen
Musikinstrumenten

in der der Gottesdienst interessanter
gestaltet wird, so daß mehr Jugendliche in
die Kirche gehen.

mit mehr Besuch und moderneren Lampen

mit einem
Heckerkasten

(Die Konfirmanden
aus Beise-föthli)

In der mehr für Arme getan wird.

Kindergottesdienst Beiseförth



Jeden Sonntag um 10.30 Uhr treffen wir uns in Beiseförth in den Gemeinderäumen zum Kindergottesdienst. Wir, das sind im Durchschnitt sieben Kinder und fünf Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter. Normalerweise gestalten immer zwei aus unserem Team den Gottesdienst, die anderen drei haben an diesem Sonntag dann "frei". Momentan liegt der Altersdurchschnitt der Kinder zwischen fünf bis sieben Jahre.

Wir beginnen unseren Gottesdienst mit einigen "Muntermachliedern". Dabei machen wir zu den Liedern die passenden Bewegungen, was einen schon einmal aus der Puste bringen kann. Anschließend beten wir meist einen kindgerechten Psalm zusammen und danach sammelt ein Kind während eines weiteren Liedes die Kollekte ein, die für unser Patenkind bestimmt ist. Danach ist die "Predigt" an der Reihe. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen uns, Geschichten aus der Bibel so interessant und verständlich zu erzählen, daß die Kinder von Gottes großer Liebe erfahren, und Ihm hoffentlich einen Platz in ihrem Leben geben.

Wir versuchen mit den Kindern zu überlegen, welche Rolle Gottes Wort in ihrem Leben spielt und wollen jedem Kind vermitteln, daß es von Gott geliebt wird, und daß Er sogar seinen eigenen Sohn für uns gegeben hat.

Nach der Geschichte, also unserer "Predigt", singen wir oft noch ein Lied und beten gemeinsam. Danach werden die Kinder aktiv, z.B. bei einem Quiz zur erzählten Geschichte oder beim Malen und Basteln oder bei irgendeinem anderen Spiel.

Zum Schluß, gegen 11.30 Uhr, stellen wir uns noch einmal im Kreis auf, fassen uns an den Händen und beten gemeinsam das Vaterunser.

gez. Katja Bülo

Kinderstunde

In Beiseförth gibt es im kirchlichen Bereich verschiedene Angebote für Jugendliche und Kinder. Die Gruppe der jüngsten nennen wir "Kinderstunde". Kinder von 6 bis 8 Jahren spielen, malen, singen und hören Geschichten von Jesus und anderen Personen aus der Bibel. Dabei geht die eine Stunde am Donnerstagnachmittag wie im Flug vorbei. Mit dem Lied "Schön, daß Du da bist, herzlich willkommen" begrüßen wir uns. Meistens sind wir 8 bis 12 Kinder, manchmal aber auch mehr. Bei uns geht es immer bunt zu. Da gibt es manchmal jemanden, der Geburtstag hat. Dann singen wir ein Lied nur für ihn oder sie. Und ein Geschenk kriegt er/sie natürlich auch. Die Geschichten haben meistens ein Oberthema. Da geht es ums Wachsen und Größerwerden, um Angst und Vertrauen oder ums Kleinsein und Großsein. Wir hören dann von Kindern, die Spannendes erleben, erzählen von dem, was wir selbst erlebt haben und hören Geschichten aus der Bibel, die uns Mut machen, Gutes zusprechen und Jesus als unseren Freund vorstellen. Manchmal malen wir dann ein Bild dazu, basteln etwas zum Thema oder spielen einfach miteinander. Die Spiele schlagen die Kinder auch selbst vor. Schnell ist die Zeit um, und wir singen zum Abschied das Lied "Die Zeit ist um, wir sagen tschüß". Aber nächste Woche um 15 Uhr ist ja wieder Kinderstunde. Kommst Du auch?

Dirk Bruelheide





Jungschar Beiseförth

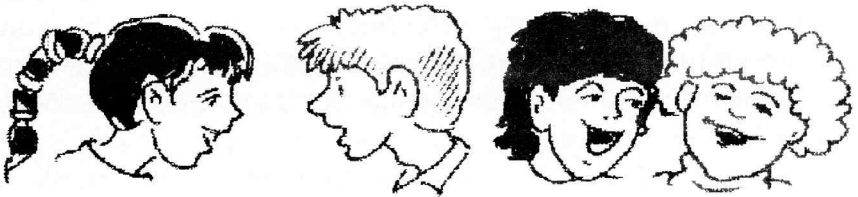
Wir sind die Jungschar Beiseförth. Wenn wir zusammen sind, dann spielen, singen, basteln wir und hören Geschichten von Jesus. Manchmal machen wir auch Aktionen, wie z.B. ein Zeltwochenende und eine große Fahrradtour. Da fliegt dann echt die Kuh. Wir treffen uns freitags um 15 Uhr in den Gemeinderäumen in Beiseförth. Ihr seid alle ganz herzlich eingeladen, wenn ihr zwischen neun und zwölf Jahre alt seid.

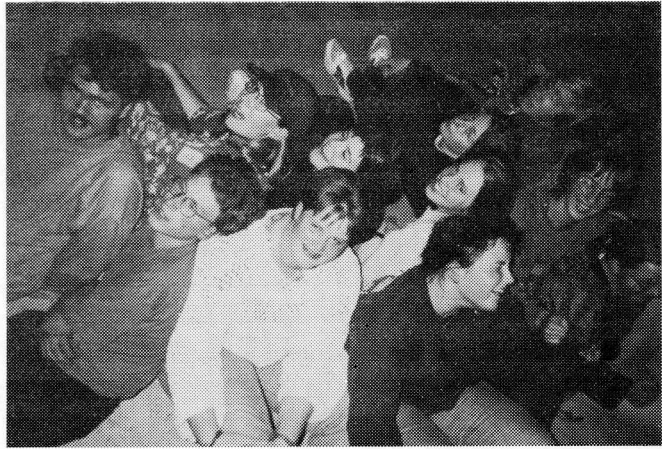
Die Jungschar Beiseförth, Kerstin Waskönig, Anika Komiske, Dirk Bruelheide

Bright Light

Diese Gruppe entstand aus einer Vorbereitungsgruppe für Ten Sing. Man traf sich samstags, und es blieb auch dabei, als Ten Sing gegründet wurde. Heute treffen sich samstags Jugendliche von 14 bis 19 Jahren in den Gemeinderäumen in Beiseförth. Es sind nicht nur Beiseförther Jugendliche, die kommen, sondern auch Jugendliche aus Malsfeld, Niederellenbach und Melsungen. Meistens gehen diese aber auch in eine andere kirchliche Jugendgruppe wie Ten Sing oder Jugendkreis. Aus der Gruppe ist inzwischen ein Treff geworden, der kein festgelegtes Programm hat, sondern bei dem jede und jeder am Abend seine Vorschläge einbringt. Die Gruppe entscheidet dann jeweils, was gemacht wird. So hören wir Musik, im Sommer sind mehr sportliche Aktivitäten und im Winter mehr Video gucken angesagt. Dieser Treff ist für jeden offen. In Zukunft wollen wir aber ein gewisses Rahmenprogramm anbieten. Damit wollen wir auch Jugendliche ansprechen, die sonst an keiner kirchlichen Gruppe teilnehmen. Schau´ doch mal rein: samstags, ab 19 Uhr in den Gemeinderäumen.

Antje Koslowski, Dirk Bruelheide





Ten Sing Malsfeld u.U.

Wir, Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahre, treffen uns dienstags von 19 bis 20.30 Uhr zu unseren Chorstunden in den Gemeinderäumen in Beiseförth. Die Chorstunde ist die Zentrale unserer Gruppe, in der Informationen weitergegeben werden, wir über Gott (und die Welt) reden und natürlich die Lieder des Konzertprogrammes einüben. Daneben treffen sich Workshops, die alles andere, was für ein Konzert wichtig ist, vorbereiten. Denn neben Gesang mit Bandbegleitung bietet ein Konzert auch Tänzerisches, Dramaturgisches und viel Technik. Das will alles vorbereitet sein. Es ist immer eine spannende Zeit, wenn es um die ersten Gespräche zum neuen Konzert, um die Liederauswahl, um die Ideen zum Drama oder um die abschließenden Vorbereitungen zum Konzert geht. Außerdem unternehmen wir auch noch manches andere. Nach der Vorbereitung folgen drei bis vier Konzerte, in die auch unsere Gedanken über Gott und Jesus Christus einfließen. Wann schaust Du bei uns rein?

Antje Koslowski

Frauenkreis

Komm, sag es allen weiter,
ruf es in jedes Haus hinein!
Komm, sag es allen weiter:
Gott selber lädt uns ein.



Hallo! Wo seid ihr Frauen?
Ihr könnt Euch ruhig zu uns trauen!
Im Pfarrhaus sind noch Stühle leer.
Ich wünsche mir, es kämen mehr
Frauen hier in unseren Kreis -
ich will berichten, was ich so weiß.

Vor 20 Jahren, ich weiß es genau,
kamen Pfarrer Simon und seine Frau
in unsere Kirchengemeinde hierher,
ich glaube, es war am Anfang schon schwer.
Doch sie waren jung und aktiv.
Frau Simon gleich die Frauen rief.
Es kamen die Alten und Jungen,
es wurde gebastelt, gemalt und gesungen
und manch schöne Wanderung gemacht,
Frau Simon hat Kaffee und Kuchen mitgebracht,
und wenn dann die Sonne vom Himmel lachte
es allen noch mehr Freude machte.

Wenn Sommerfest im Pfarrgarten war
es regnete in manchem Jahr,
dann gingen wir ins Pfarrhaus rein
zum gemütlichen Beisammensein.
Und kamen noch ein paar Gäste vorbei
für die war immer noch ein Plätzchen frei.

In der Adventszeit war es besonders schön.
Wir konnten in Simons Küche gehn
und Sterne basteln - voller Entzücken,
die sollten Weihnachten den Christbaum schmücken.
Es wurde geknüpft, Gestecke gemacht -
der Kerzenknoten hat mich fast um den Verstand gebracht.
So ging es mit vielen anderen Dingen,
es wollte nicht immer gleich alles gelingen!
Doch Frau Simon hat mit Ruhe und Bedacht
uns allen etwas beigebracht.
Stand dann erst der gute Punsch auf dem Tisch
waren alle Sorgen wie weggewischt.
Wir haben dann unsere Plätzchen gegessen,
und alle Mühen waren vergessen.

Der Frauenkreis trifft sich alle vier Wochen.
Es werden viele Themen besprochen.
Frau Simon zeigt niemals Müdigkeit
ist immer da - zu allem bereit.
Doch halt, da fällt mir noch was ein
am 11.10., 20 Uhr schaut einfach mal rein!



Seniorenkreis

Einmal im Monat, jeweils am ersten Donnerstag, treffen sich die Beiseförther Senioren. Frauen und Männer sind eingeladen. Es kommen allerdings überwiegend Frauen, manchmal zwanzig - manchmal auch fast vierzig.

Wenn sie sich gegen halb drei Uhr in den Gemeinderäumen einfinden, ist der Tisch liebevoll eingedeckt und geschmückt, der Kaffee gekocht, die Kuchen geschnitten, sind Brote gestrichen,

Nach der Andacht und den Geburtstagsliedern ist ausgiebig Zeit zum Kaffeetrinken und freiem Gespräch.

In der zweiten Hälfte des Nachmittags gibt es dann ein Gespräch und Vorträge mit sehr unterschiedlichen Themen. In diesem Jahr stand z.B. schon auf dem Programm: Pflegeversicherung, Wiedersehen mit Aksha Konesagar, Ostern, Erinnerungen an Früheres (mit Pfr. Otto aus Metze), eine Diareise nach Jaroslawl (mit Pfr. Schweizer).

Ein- bis zweimal im Jahr treffen sich die Beiseförther mit den Malsfelder Senioren. Und einmal im Jahr gehen sie gemeinsam auf Reisen, nach Schmalkalden etwa oder nach Marburg, nach Bad Hersfeld oder nach Frankfurt.

Die Senioren (und natürlich auch die Mitarbeiterinnen) freuen sich über jeden, der kommt - eine Altersgrenze gibt es nicht.

Übrigens: Während der Festwoche treffen sich die Senioren ausnahmsweise am Dienstag, 03. Oktober um 14.00 Uhr im DGH (siehe Festprogramm) - gemeinsam mit den Gästen aus Eickendorf.

Der Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand Beiseförth besteht aus sechs Mitgliedern, deren Hauptaufgabe es ist, dem Pfarrer helfend aber auch kritisch zur Seite zu stehen. Diese sollen die Sorgen und Nöte der Gemeinde kennen und in ihre Arbeit mit einfließen lassen. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes leiten in gemeinsamer Verantwortung mit dem Pfarrer die Gemeinde, so sagt es die Grundordnung unserer Kirche. Aus den Reihen des Kirchenvorstandes werden die Vertreter für die Synode, die Mobile Pflegestation sowie andere Institutionen gewählt. Jeder versucht, sein Können für die Gemeinde einzusetzen.

Viel Zeit wird aufgewandt, um die finanziellen Dinge der Gemeinde zu regeln, gerade in den letzten Jahren waren ja einige größere Arbeiten an, in und um die Kirche erforderlich. Es werden Überlegungen über Ausführung der Arbeiten angestellt, Ausschreibungen veranlaßt, Angebote verglichen und immer wieder hinterfragt, ob der Aufwand der Arbeiten so groß sein muß, bzw. wo noch Geld einzusparen ist. Ebenso wird der Haushaltsplan beraten, der Jahresabschluß mit den Planzahlen verglichen und beschlossen, sowie Verpachtungen und andere finanzielle Dinge beraten.

Natürlich wird auch mit dem Pfarrer über Themen der Verkündigung, Gestaltung der Gottesdienste, aber auch über Anregungen, die Gemeindeglieder an den Kirchenvorstand herantragen, gesprochen. Daß die Kirchenvorstandsmitglieder beim Gottesdienst, Seniorennachmittagen, Besuchsdiensten und anderen Veranstaltungen tatkräftig mitwirken, versteht sich fast von selbst.

Der im Mai 1995 gewählte bzw. berufene Kirchenvorstand besteht aus: Frau Sigrid Albrecht, Frau Annemarie Kleinschmidt, Frau Gerda Stransky, Herr Manfred Bartlog, Herr Ralf-Siegbert Giesen, Herr Wolfgang Siegmund und Pfarrer Simon als Vorsitzenden.

gez. W. Siegmund

Gemeindekrankenpflegestation Malsfeld

Seit fast drei Jahren bin ich in der Großgemeinde Malsfeld und in Obermelsungen als Gemeindekrankenschwester tätig. Zu meinem Aufgabengebiet gehört die Betreuung und Pflege von Schwer- und Langzeitkranken, kurzfristig Erkrankten, die Anleitung und Beratung von pflegenden Angehörigen und ab Oktober '95 das Leiten von Kursen für häusliche Pflege. Ich führe ärztlich verordnete Tätigkeiten aus, wie Körperpflegen nach Krankenhausaufenthalt, Verbandswechsel, Kompressionsverbände, Injektionen und Körperpflegen von Schwerstpflegebedürftigen nach der Pflegeversicherung.

Neu hinzugekommen sind Pflegeeinsätze und Beratungsgespräche lt. §37 Abs. 3 SGB XI. Diese Einsätze sollen der Entlastung von pflegenden Angehörigen dienen, die Geldleistungen aus der Pflegeversicherung erhalten. Vor Ort schaue ich mir die Pflegebedürftigen und deren Situation an, um Tips und Vorschläge zur Erleichterung der Pflege an die pflegenden Angehörigen weiterzugeben. Bei Problemen gebe ich Rat- und Hilfestellungen.

Die Station in Malsfeld gehört zur "Mobilen Gemeindekrankenpflegestation Südkreis Melsungen" (ab Januar "Diakoniestation") mit den Städten und Gemeinden Morschen, Melsungen und Spangenberg.

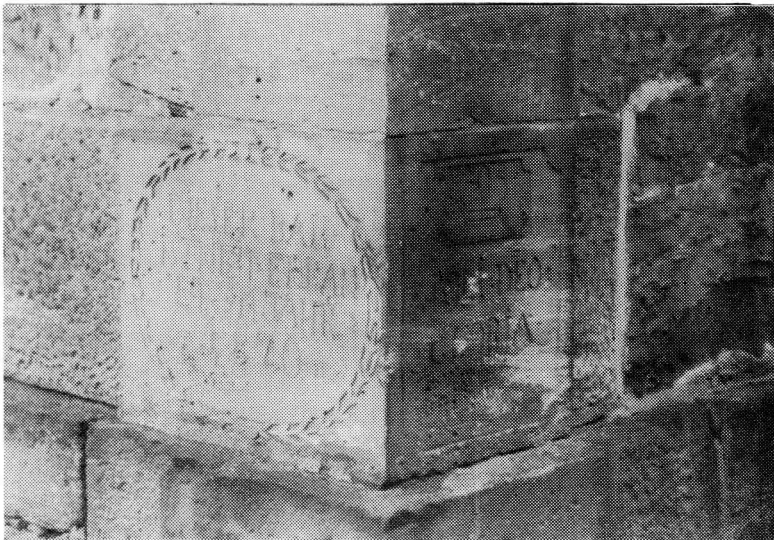
Wir, das sind elf Krankenschwestern und drei Haus- und Familienpflegerinnen, regeln gemeinsam den Wochenenddienst und helfen uns gegenseitig in Belastungssituationen. Außerdem gehören zu unserem Team noch zahlreiche Aushilfskräfte und zwei Zivildienstleistende.

Schwester Susanne Hosch, Gemeindekrankenpflegestation,
Am Knick 2, 34 323 Malsfeld, Tel. 05661/ 6660



Hier wurde
schon manches
Fest gefeiert.

Die Inschrift des
Ecksteines lautet:
"Dieser Bau wurde
erbaut im Jahre 1820
- Soli deo gloria".





Impressum

Diese Festschrift wurde herausgegeben vom Kirchenvorstand
der evangelisch - reformierten Kirchengemeinde Beiseförth.

Verantwortlich: Karl Georg Simon
Kirchstraße 9, 34 323 Malsfeld

Die geschichtlichen Beiträge verdanken wir vor allem:
Hans Wiegel
Bahnhofstraße 22, 34 323 Beiseförth

Quellen: Pfarrechronik Malsfeld und Beiseförth
Waltari Bergmann, Heimatforscher
eigene Nachforschungen

Die älteren Fotos verdanken wir:
Hugo Adam
Grüne Straße 6, 34 323 Beiseförth

Die neuen Fotos fertigte an:
Dr. Johannes Heyn
Ulmenweg 5, 34 323 Malsfeld